

Quirlich, cool und virtuos

Das Ensemble Klangbezirk begeistert sein Publikum in der Stadtkirche mit musikalischer Bandbreite von Jazz, Rock und Pop bis zum Volkslied

Von Linda Buchhammer

LAUTERBACH. Coole Beats, glasklare Stimmen, virtuoser Gesang und mitreißende Bühnenpräsenz: Im Rahmen der Lauterbacher Pfingstmusiktage machten die Protagonisten des zweiten Konzertes am Samstag ihrem Namen alle Ehre. Schon wenige Minuten nach Beginn ihres Konzertes erklärten die Vokalakrobaten vom international renommierten A-cappella-Ensemble Klangbezirk die Stadtkirche zum soundstarken „Klangbezirk“.

Rund 170 Zuhörer konnte Tim Brod in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Lauterbacher Pfingstmusiktage am Abend begrüßen, bevor das Duo Klangbezirk mit zwei weiteren Tonkünstlern das seit Jahrzehnten etablierte Musikfestival unter der Schirmherrschaft von Baronin Kathleen Riedesel zu Eisenbach mit künstlerischer Brillanz und Professionalität zu einem besonderen Highlight machten.

Eindrucksvoll und überzeugend sangen sich die Vokalartisten Tanja Pannier, Matthias Knoche, Barbara Bürkle und Erik Leuthäuser mit ungekünstelter Natürlichkeit, stimmlicher Ausstrahlungskraft und Power in die Herzen ihres Publikums. Im Mix von Persönlichkeit, lockeren Moderationen und wechselnden Choreografien präsentierte das Ensemble im Solo- und Tutti-Groove eine facettenreiche Bandbreite ihrer Musikgenre. Kurzum: Gekonnte Improvisationen und Eigenkompositionen vom Jazz, über Rock und Pop, bis hin zum geschmei-



Klangbezirk begeistert in der Lauterbacher Stadtkirche.

Foto: Buchhammer

ligen Volkslied mit inhaltlicher Tiefenschärfe.

Quirlich-genial startete die Formation mit der Eingebung „Back to the Garden“, begegnete auf ihren Pfaden Michael Jacksons „Man in the Mirror“ und landete über ein asiatisches Liebeslied vom „Kleinen Würmchen“ bei einem gesanglichen Abenteuer

sondergleichen. „Wenn es etwas schräger klingt, ist das Jazz“, warnten Pannier und Knoche die Zuhörer mit humorvollem Augenzwinkern und legten zugleich mit ihrer hammermäßigen Hommage los. Sodann riss das Duo in Form eines Jazz-Medleys in fünf Minuten sage und schreibe 40 alte und neue bekannte Songs der poly-

rhythmischen Szene vom Stapel und meisterte zugleich einen Bühnenauftritt, in dem die Euphorie und Leidenschaft zum Singen nur so glühten.

„Die Gedanken sind frei“, kehrten die Höhenflieger im jubelnden Applaus der Zuhörerschaft zu ihren Gesangspartnern zurück und servierten einen gewaschenen „Overkill“ (Rund-

umschlag). Zur Abrundung der emotionsgetränkten Botschaften vor der kleinen Pause weckte das Ensemble noch in hellsten Tönen das wachsende Gefühl für soziales und politisches Bewusstsein mit einem entzückenden Arrangement von Curtis Mayfields „People get ready“.

Zweifelsohne schien die Chemie zwischen den vier befreundeten Sängerinnen und Sängern zu stimmen. Frisch fröhlich lieferten sie auch im zweiten Block einen Hörgenuss nach dem anderen. Ihre Neuinterpretationen von Songs wie „Roxanne“, „All I Wanna do“, „You’re the one“ oder „The Way you make me feel“ verschmolzen mit dem kreativen Esprit eines jeden einzelnen zu einer berauschenden Harmonie. Und selbst in ihrer musikalischen Spontanität und Improvisation waren sie nicht zu toppen. „Nur mal so“ lud Pannier das Publikum zu einer gemeinsamen Gesangeinlage und steigerte die Interaktionen mit der Bitte um mehrere Liedvorschläge für ein schönes, intuitives Cross-over. Liedtitel bekam der „Klangbezirk“ zuhauf, das Ergebnis entfaltete nach allen Regeln der Kunst in der Kirche seine Wirkung.

„Unglaublich, was man mit seiner Stimme alles anstellen kann“, brachten mehrere Konzertbesucher ihr Staunen und zugleich die Bewunderung über die Künstler aus Berlin und Stuttgart zum Ausdruck. Am Ende des Programmes übergab das Publikum den Lohn des Künstlers und bedankte sich mit einem immerfort andauernden Begeisterungsturm für die „hammermäßigen“ Leistungen. Die Zugabe war gesichert.

Reise in andere Welten

Ensemble Trigon gestaltet gelungenes Auftaktkonzert der Pfingstmusiktage

Von Linda Buchhammer

LAUTERBACH. Geistliche und weltliche Musik, Kompositionen der Musikgeschichte und Gegenwart, Tradition und Experimentierfreude, Persönlichkeit und Ausdruckstärke – gepaart mit Musikerinnen und Musikern aus vieler Herren Länder und harmonisch vereint unter den Geschicken von Lauterbachs Kirchenmusikerin Claudia Regel: Zum 47. Mal in Folge gereichten die Lauterbacher Pfingstmusiktage in den vergangenen Tagen zu konzertanten Erlebnissen der Extraklasse.

Zum Auftakt gastierte das Ensemble Trigon in der evangelischen Kirche Frischborn und begeisterte sein Publikum mit poetischen Klangsphären und Tonmalereien aus Deutschland, England und Skandinavien. Unter dem Titel „Unter den Linden“ – dem wohl berühmtesten Liebeslied aus der Feder Walther von der Vogelweides – widmeten sich die Ausnahmemusiker Katrin Knauß, Kerstin de Witt und Holger Schäfer alten überlieferten Volksmelodien und Tänzen des epochalen Barocks.

Wandelbar wie das Farbenspiel in der Natur gelang es dem Trio, die Kon-

zertbesucher in der gut besuchten Dorfkirche des Lauterbacher Ortsteils schon in den ersten Minuten um Jahrhunderte zurückzusetzen in die Zeit des Mittelalters. Ob lieblich verspielt, beflügelnd leicht, in Demut, voller Temperament und Energie, bis hin zu spannungsgeladen-gruselig – das Trio verstand sein Handwerk. Es spielte sich mit brillanter Begabung im Zusammenspiel von Blockflöten aus unterschiedlichen historischen Epochen, einer keltischen Harfe, einem Cembalo, einer Barockvioline und letztlich der reizvollen Stimme des mehrfach ausgezeichneten Minnesängers Holger Schäfer in die Herzen seiner Zuhörer.

Mit Sachverstand, Musikalität und Feingefühl befreiten die Künstler ihre jahrhundertalte Lyrik und Kompositionen von den muffigen Staubschichten eines lange vergangenen Zeitalters. Transponierten mit neuzeitlichen Vorzeichen die Musikstücke in eigene Vertonungen und präsentierten mit vollem Körpereinsatz eingängige Tonbilder eines schier unergründlichen Schöpfungsgeistes einer zeitlos „anspruchsvollen Volksmusik“. Für gut zwei Stunden standen im Altarraum

drei Individualisten, die – souverän aufeinander abgestimmt – in zwei Programmteilen zwischen schwindelerregenden Tempi und langsam schwebender Melancholie mit wahrer Spielfreude und locker scheinendem Musikhändchen zauberhafte Anekdoten, Märchen und Geschichten erzählten.

„Mich hat ein halm gemacht frö: er geht, ich süß genade vinden. Ich maz daz selbe kleine strö, als ich hie vor gesach von kinden“ (Mich hat ein Strohhalm froh gemacht: er sagt, dass ich Erhöhung finde. Ich maß den Halm auf solche Art, wie ich’s bei Kindern hab gesehen), entzückte das Ensemble beispielsweise mit schelmischen Tönen des altdeutschen „Halmorakels“, derweil sich Lady Cathrine Ogle bei einem kleinen Tänzchen in Großbritannien eher elegant beschwingt auf dem höfischen Parkett bewegte. Demgegenüber versprühten die Lieder aus Skandinavien den nordischen Klangwind mit traditionellen Einfärbungen und versetzten anwesende Romantiker unweigerlich in die verträumte Stimmungslage des faszinierenden Landes.

Spätestens bei den englischen Stücken verwandelte sich der Konzertort bei geschlossenen Augen in ein verwünschtes Landgut auf der „Grünen Insel“ Irland mit all seinen Schönheiten und mystischen Geheimnissen. Kein Wunder also, dass Katrin Knauß, Kerstin de Witt und Holger Schäfer auch eine schaurig-schöne Vertonung im Gepäck hatten – die Geschichte „Twa Corbies“. Von zwei Raben, die sich einen erschlagenen Ritter zum Festmahl einverleiben wollten.

Zum Abschluss des Konzertes wählte das Ensemble Antonio Vivaldis Sonate XII „La Follia“. Ein ergreifendes Stück mit fulminanten Sätzen, welches noch einmal auf vielschichtige Weise die Perfektion des Künstlertrios offenbarte. Schlichtweg begeistert ließ das applaudierende Publikum nicht von ab, dem Zauber der sympathisch auftretenden Vollblutmusiker in weiteren Zugaben zu erliegen



Das Ensemble Trigon eröffnete die Pfingstmusiktage in Frischborn. Foto: Buchhammer

KURZ BERICHTET

Öffentliches Singen in Wallenrod

WALLENROD (red). Wegen des Prämiemarktes in der kommenden Wo-

che findet bereits an diesem Mittwoch, 12. Juni, das öffentliche Singen für alle Interessierten statt. Eingeladen wird dazu ins Gemeindehaus in Wallenrod. Beginn ist um 16.30 Uhr.

– Anzeige –

Ästhet	ein Sakrament	sagenhafter Keltenkönig	überprüfen	ein Werk Heines (... Troll)	veraltet: Beleidigung	altjapanisches Brettspiel
Rate			Schreibkürzel (Kw.)			
wilde Ackerpflanze	Teufelsrochen			Landplätze für Flugzeuge		Initialen Astairs
Spielstein beim Schach	Fehler	langhaarige Wollsorte	griechischer Gott der Winde	Hornmasse am Tierfuß		
nordäthiop. Landschaft			österr. Fernseh-anstalt (Abk.)			den Mond betreffend
Totenschrein	Gestalt d. Troja-Sage (Ajax)	kurz für: von dem		ein Kartenspiel	Gliedmaße	
engl. Fürwort: es		süßen	südafrikanisches Volk	Fließbehinderung		
ein Apostel			Ungetüm d. griech. Mythologie	Tier für span. Kampfspiele	ein Teilstück	Kfz-Z. Mannheim
Futterpflanze	dt. Heimatdichter †	Lasttier		männlicher franz. Artikel		
Käsesorte	Film von Steven Spielberg			warme Pastete (engl.)		
schottische Seeschlange				Abk.: pleno titulo		

Auflösung des letzten Rätsels

G A U A E
 L A S M A L E R E I
 M C S E K Y S
 L A H M S R A U M
 A T L E G E N D E
 T E N O R B O E
 R A N C D E O R
 A K K U U R
 A B L E G E R A K
 A L T A R B U H U
 I R M H E L F E N
 B A M M E L A L A
 M I N E B
 N A R E
 K E R N I G
 I C O D A
 I N N D E R
 D O Z E N T